



Nachhaltigkeitskonzept für die SAC-Sektion Rinsberg



Göscheneralp (Foto: Beatrice Wüthrich)

Von der Generalversammlung genehmigt am 26. März 2018.

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	3
2. Ziele.....	3
3. Organisation / Zuständigkeiten	4
4. Finanzierung.....	4
5. Grundsätze des Konzepts.....	5
6. Elemente des Konzepts.....	5
6.1. Element 1: Schneeflocken-Punkte	5
6.1.1. Zweck.....	5
6.1.2. Ziel.....	5
6.1.3. Überblick über das Sammelsystem	6
6.1.4. Preise.....	6
6.1.5. Aufgaben der Nachhaltigkeits-Kommission.....	7
6.2. Element 2: Nachhaltigkeitsfonds	7
6.2.1. Zweck.....	7
6.2.2. Ziel.....	7
6.2.3. CO ₂ -Bilanz	7
6.2.4. Reduktionsmassnahmen.....	8
6.2.5. Finanzieller Aufwand	9
6.2.6. Aufgaben der Nachhaltigkeitskommission.....	9
7. Schlussbestimmungen.....	9
Anhang 1 Nachhaltigkeitskonzept kurz erklärt.....	10
Anhang 2 Punktekarte (Beispiel)	11

1. Ausgangslage

Gemäss Art. 2 Abs. 2 der Statuten setzt sich der Schweizer Alpen-Club SAC für die nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Bergwelt ein sowie für Kultur, die im Zusammenhang mit den Bergen steht.

Leitbild und Clubpolitik des SAC bilden verbindliche Grundlagen der Statuten. In diesem Sinne hat die Abgeordnetenversammlung am 10. Juni 2017 die SAC-Richtlinien Umwelt und Raumentwicklung verabschiedet. Die Richtlinien konkretisieren die in den Statuten und im Leitbild festgehaltenen Grundsätze. Sie dienen als Richtschnur für das SAC-Engagement für einen naturverträglichen Bergsport, den freien Zugang, den Erhalt unerschlossener Landschaften und eine nachhaltige Entwicklung der Bergwelt. Die Sektionen wurden aufgerufen, die Richtlinien umzusetzen.

In diesem Sinne hat die SAC-Sektion Rinsberg ein Nachhaltigkeitskonzept initiiert.

Das vorliegende Konzept wurde von folgenden Mitgliedern der SAC-Sektion erarbeitet:

- Christian Haug (Initiant)
- Christian Siegle (Vorstand)
- Severin Mösinger (Vorstand)
- Silvia Ringger
- Samuel Perret

2. Ziele

Der weitsichtige und verantwortungsbewusste Umweltgedanke ist der Auslöser für das Nachhaltigkeitskonzept. Als BergsteigerInnen suchen wir eine intakte Bergwelt und sind von klimatischen Veränderungen, die künftig zunehmen werden, schon heute direkt betroffen. Mit unserem Freizeitverhalten wollen wir nicht das zerstören, was wir lieben und den Klimawandel nicht weiter antreiben.

Daher setzen wir uns die Ziele, dass die Sektion Rinsberg die negativen Umwelteffekte, die durch die gesamten Sektions-Aktivitäten (Sektion und Jugend) entstehen, einerseits so weit wie möglich reduziert und durch ausgewählte Massnahmen vermindert. Andererseits sollen die Mitglieder auf die Umwelt-Problematik sensibilisiert werden. Dadurch soll eine Diskussion um Verantwortung gegenüber der Umwelt, der Zukunft und über eigene Handlungsmöglichkeiten angestossen werden.

Das vorliegende Konzept konzentriert sich vorerst auf Umweltmassnahmen und versteht diese als Ausgangspunkt für künftige Diskussionen und Aktivitäten. Negative Umwelteffekte durch das Tourenwesen (primär die Mobilität) und den Betrieb der Kletterhalle sind hauptsächlich in Form von CO₂-Emissionen wirksam. Deshalb wird im vorliegenden Konzept in erster Linie auf die CO₂-Problematik eingegangen, die zugleich eines der global drängendsten Probleme darstellt.

Die Effekte der steigenden CO₂-Emissionen sind im sensiblen Lebensraum Alpen besonders spürbar. Die Schweiz ist zudem von steigenden Temperaturen und sich verändernden Wettermustern, im Vergleich zu anderen Ländern oder Regionen besonders stark betroffen.

Nachhaltigkeit ist einer gewissen Dynamik unterworfen. Das vorliegende Konzept soll sich daher an sich verändernde Rahmenbedingungen und Themen anpassen. Dies können externe und interne Faktoren sein, die ein Überdenken des Konzepts verlangen: externe Faktoren, wie z.B. neue wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Ansätze, wie auf diese Erkenntnisse reagiert werden kann, sowie eigene Faktoren, wie z.B. in der Sektion in den Fokus rückende Themen oder Bedürfnisse.

3. Organisation / Zuständigkeiten

Die Verantwortung für die Umsetzung des Konzepts obliegt dem Vorstand.

Für die operativen Aufgaben wird vom Vorstand - gestützt auf Art. 11 der Statuten - eine Kommission («Nachhaltigkeitskommission») gebildet bzw. eingesetzt.

Die Anzahl der Mitglieder der Nachhaltigkeitskommission wird vom Vorstand festgesetzt, welcher auch die Mitglieder wählt. Die Nachhaltigkeitskommission konstituiert sich selber.

Anträge von Mitgliedern für die Änderung des Nachhaltigkeitskonzepts oder dessen Massnahmen sind der Nachhaltigkeitskommission einzureichen, die sie zusammen mit ihrem eigenen Antrag an den Vorstand weiterleitet.

Für die Umsetzung des Konzepts (Vollzug) ist die Nachhaltigkeitskommission zuständig.

4. Finanzierung

Die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts wird über das ordentliche Sektionsbudget finanziert, wofür jährlich ein Betrag ins Budget eingestellt wird.

Mit mindestens der Hälfte des jeweils im Budget eingestellten Betrags werden die CO₂-Emissionen abgegolten. Der Restbetrag ist für Preise gemäss Ziffer 6.1.4 bestimmt.

5. Grundsätze des Konzepts

- Negative Effekte auf die Umwelt und Gesellschaft sind zu vermeiden.
- Nicht vermeidbare negative Effekte sind abzuschätzen und zu reduzieren.
- Reduktionsmassnahmen und -ziele werden der Sektion von der Nachhaltigkeitskommission vorgeschlagen.
- Das Nachhaltigkeitskonzept zielt hauptsächlich auf die Aktivitäten der Sektion ab. Privates Verhalten wird nur tangiert.

Die Reduktionsmassnahmen und der Mechanismus um die Ziele zu erreichen sollen transparent, nachvollziehbar, fair und wirkungsvoll sein.

Die Umsetzung soll mit Herz sowie eigenverantwortlich und partizipativ erfolgen.

Um eine breite Akzeptanz in der Sektion und eine realistische Umsetzung zu ermöglichen, wird ein pragmatisches Mittelmass gewählt zwischen symbolischen Handlungen und exakter Berechnung negativer Effekte und entsprechenden effektiven Reduktionsmassnahmen.

6. Elemente des Konzepts

Das Konzept setzt sich aus folgenden zwei Elementen zusammen:

1. Schneeflocken-Punkte
2. Nachhaltigkeitsfonds

6.1. Element 1: Schneeflocken-Punkte

6.1.1. Zweck

Schneeflocken-Punkte sind ein Sensibilisierungs- und Motivationsprogramm, welches vorbildliches Umweltverhalten einzelner Sektionsmitglieder auszeichnet.

6.1.2. Ziel

Touren, die ein speziell vorbildliches Umweltverhalten fördern, werden mit bis zu sechs sog. Schneeflocken-Punkten ausgezeichnet. Mitglieder können bei der Teilnahme an Touren diese Schneeflocken-Punkte sammeln, die auf einer persönlichen Schneeflocken-Karte eingetragen werden.

Die Anzahl der Schneeflocken-Punkte wird einerseits durch die Art der Tour definiert (durch die Planung der/des Tourenleitenden), kann aber auch durch das persönliche Verhalten beeinflusst werden.

6.1.3. Überblick über das Sammelsystem

A) Punkte-Faktoren die durch die Ausschreibung definiert werden:

Distanz pro Tag (über die Dauer der gesamten Tour):		
<100km	<200km	>200km
2 Pt.	1 Pt.	0 Pt.

Transportmittel für die Hauptstrecke der Anreise:	
Öffentliche Verkehrsmittel (ÖV)	Motorisierter Individualverkehr (MIV)
1 Pt.	0 Pt.

Art der Übernachtung:	
Biwak/Zelt	andere
1 Pt.	0 Pt.

B) Punkte-Faktoren die durch das persönliche Verhalten definiert werden:

Persönliche Anreise zum Treffpunkt:	
Öffentliche Verkehrsmittel (ÖV), per Velo oder zu Fuss	Motorisierter Individualverkehr (MIV)
1 Pt.	0 Pt.

Gruppen-Joker für eine geplante oder spontane Aktion auf der Tour:	
Eine geplante oder spontane Aktion auf der Tour:	keine Aktion
1 Pt.	0 Pt.
Beispiele für eine gültige Aktion:	
<ul style="list-style-type: none"> · Gletscherschwund auf dem Hüttenzustieg thematisieren und einen kurzen Text (Zeitungsartikel etc.) lesen · die Hüttenwartin fragen, ob man etwas aus dem Tal hochtragen soll · Konsumverhalten zum Thema Alpinausrüstung diskutieren · eine Clean-up-Aktion um die Hütte oder das Biwak 	

Die Punkte werden am Ende der Tour vom Tourenleitenden auf der persönlichen Punktekarte (siehe Musterbeispiel im Anhang) eingetragen, datiert und visiert.

Für die gesammelte Punktezahl zählt die effektiv durchgeführte Tour.

6.1.4. Preise

Am Ende des Jahres werden die Schneeflocken-Punkte gezählt und ab einer gewissen Anzahl gesammelter Punkte kann man an der Verlosung von attraktiven Preisen teilnehmen.

Die Art und Anzahl der Preise werden durch die Kommission bestimmt, ebenso Ort und Datum der Preisverleihung.

6.1.5. Aufgaben der Nachhaltigkeits-Kommission

- Sicherstellen, dass die Anpassungen bei der Tourenausschreibung und beim Tourenrapport gemäss Konzept erfolgen
- Festlegen der Gestaltung der Schneeflocken-Punktekarte und wie diese an die Mitglieder verteilt wird
- Festlegen, ab wie vielen Punkten an der Verlosung teilgenommen werden kann
- Auswahl der Preise für die Verlosung
- Organisation der Verlosung
- Einhalten des Budgets

6.2. Element 2: Nachhaltigkeitsfonds

6.2.1. Zweck

Die negativen Umwelteffekte, basierend auf den CO₂-Emissionen der Sektionsaktivitäten, werden bilanziert und finanziell durch die Sektion abgegolten. Dafür wird ein Nachhaltigkeitsfonds zur Finanzierung von ausgewählten Projekten/Massnahmen geäufnet.

Der Fonds bildet Bestandteil der Vereinsrechnung.

6.2.2. Ziel

- Jährliche Bilanzierung der negativen Umwelteffekte auf der Basis der durch die Sektions-Aktivitäten verursachten CO₂-Emissionen.
- Auswertung und Interpretation/Kommunikation der Veränderungen.
- Reduktion der ermittelten negativen Umwelteffekte durch ausgewählte und selber ausgeführte Massnahmen.

6.2.3. CO₂-Bilanz

- Erstellen einer jährlichen CO₂-Bilanz aller Aktivitäten der Sektion (keine exakte Rechnung, sondern eine genaue Schätzung), insbesondere der Bereiche Betrieb Kletterhalle und das Tourenwesen.
- Finanzielle Bewertung der gesamten jährlichen CO₂-Emissionen mit dem Preis von inländischen Kompensationszertifikaten.
- Die jährliche CO₂-Bilanz wird von der Nachhaltigkeits-Kommission erstellt.

6.2.3.1. CO₂-Bilanz Kletterhalle

CO₂-Emissionen durch den Stromverbrauch zum Betrieb der Kletterhalle (Heizung, Beleuchtung, etc.). Einzukalkulierende Faktoren:

- Menge des verbrauchten Stroms
- Art des Stroms

6.2.3.2. CO₂-Bilanz Touren

CO₂-Emissionen der gesamten Mobilität und der Übernachtungen während den Sektions-touren. Einzukalkulierende Faktoren:

- Mobilität auf Touren mit MIV (Anzahl gefahrene km, Anzahl Fahrzeuge, Anzahl Personen, Berechnungsbasis: Mittelklassewagen, Benzin)
- Mobilität auf Touren mit ÖV (Anzahl gefahrene km, Anzahl Personen, Berechnungsbasis: Zug)
- Übernachtungen in Hütten oder Hotels (Anzahl Nächte)

6.2.3.3. Abgrenzung

In der CO₂-Bilanz nicht einkalkuliert bzw. differenziert wird:

- Individuelle Anreise zum Ausgangspunkt
- Bähnli, Alpentaxi, Mobility, Postauto (alle Nicht-MIV-Verkehrsmittel werden als ÖV betrachtet und mit den CO₂-Werten der Bahn (SBB) bewertet)
- Antriebsart des PW (Benzin oder Diesel)
- Übernachtungen im Zelt auf Campingplätzen oder wild

6.2.4. Reduktionsmassnahmen

Die im Nachhaltigkeitsfonds enthaltenen Mittel sollen für Massnahmen zur Reduktion von negativen Effekten eingesetzt werden. Es können Massnahmen in allen Sphären der Nachhaltigkeit erfolgen (Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft).

Die Mittel müssen nicht jährlich verwendet werden, sondern können erst dann dem Fonds entnommen werden, wenn für die entsprechende Nachhaltigkeitsmassnahmen genügend Mittel vorhanden sind oder erst dann, wenn der Entscheid für die Mittelverwendung vorliegt. Mit anderen Worten, es soll sich Zeit gelassen werden können (der Fonds soll sich über mehrere Jahre füllen können).

Die Nachhaltigkeitskommission stellt Anträge zuhanden der Generalversammlung über die Verwendung der Fondsmittel. Entscheide, wann die Mittel zur Realisation der an der Generalversammlung beschlossenen Massnahmen dem Fonds entnommen werden, kann die Nachhaltigkeitskommission selbständig fällen.

6.2.5. Finanzieller Aufwand

Die Kosten für die Nachhaltigkeitsmassnahmen variieren, je nach Höhe des als Bemessungsgrundlage dienenden jährlichen CO₂-Kompensationspreises. Es wird mit Kosten von rund CHF 1'000 pro Jahr gerechnet. Die Finanzierung erfolgt über das ordentliche Sektionsbudget.

6.2.6. Aufgaben der Nachhaltigkeitskommission

- Aufnehmen und Bewerten von Vorschlägen von Mitgliedern zur Aktualisierung des Nachhaltigkeitskonzepts (Themensetzung im Konzept) und zu möglichen Massnahmen.
- Sicherstellen, dass die Anpassungen beim Tourenrapport gemäss Konzept erfolgen.
- Sicherstellen, dass die jährliche CO₂-Bilanz erstellt, interpretiert und kommuniziert wird.
- Antragstellung zuhanden der Generalversammlung über die Verwendung der Fondsmittel.

7. Schlussbestimmungen

Dieses Konzept tritt nach der Genehmigung durch die Generalversammlung per 1. Januar 2019 in Kraft.

Anhang 1 Nachhaltigkeit kurz erklärt

Nachhaltigkeit ist ein Schlagwort, das in der allgemeinen Wahrnehmung relativ präsent ist, dessen Bedeutung aber nicht immer klar ist. Es gibt einen breit akzeptierten Konsens, dass Nachhaltigkeit, oder auch «Nachhaltige Entwicklung», die drei Sphären Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft umfasst. Diese drei Sphären sollen so in Einklang gebracht werden, dass keine der Sphären durch Handlungen in den anderen Sphären geschädigt wird.

Weit verbreitet ist die Definition der Nachhaltigen Entwicklung aus dem Brundtland-Bericht mit dem Titel «Our Common Future» von 1987 (nach dem Namen der ehemaligen norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland benannt, die die damit beauftragte Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen leitete):

«Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»

Diese Definition verweist auf die Generationengerechtigkeit die in der Zukunft erfüllt werden soll (indirekt verweist sie aber auch auf die Generationengerechtigkeit innerhalb der aktuellen Generation, beziehungsweise auf die Gerechtigkeit zwischen «Nord und Süd»).

Unbestritten ist, dass die Umwelt die wichtigste Sphäre ist. Davon direkt abhängig ist die Sphäre Gesellschaft und von der wiederum abhängig ist die Sphäre Wirtschaft. Wird die Funktion des Umweltsystems gestört, dann beeinflusst dies das Funktionieren der Gesellschaft (beispielsweise soziale Spannungen durch knappe Ressourcen und Verteilungskonflikte) und der Wirtschaft, die der Gesellschaft dienen soll und von ihr beeinflusst wird (Wirtschaften ist ein Ergebnis der Bedürfnisse in der Gesellschaft, auch wenn das nicht immer so offensichtlich ist).

**Wir werden nicht durch die Erinnerung an unsere Vergangenheit weise,
sondern durch die Verantwortung für unsere Zukunft.**

George Bernard Shaw

Anhang 2 Punktekarte (Beispiel)

Vorschlag für Punktekarte im Visitenkarten-Format (kursive Schrift = handschriftliche Einträge):

Datum der Tour:	Punkte:					
<i>01.01.2018, C.S.</i>	X	X	X	X		
<i>20.2.2018, S.M.</i>	X	X	X			
<i>31.12.2018, S.P.</i>	X	X				
Total:	9	3	3	2	1	